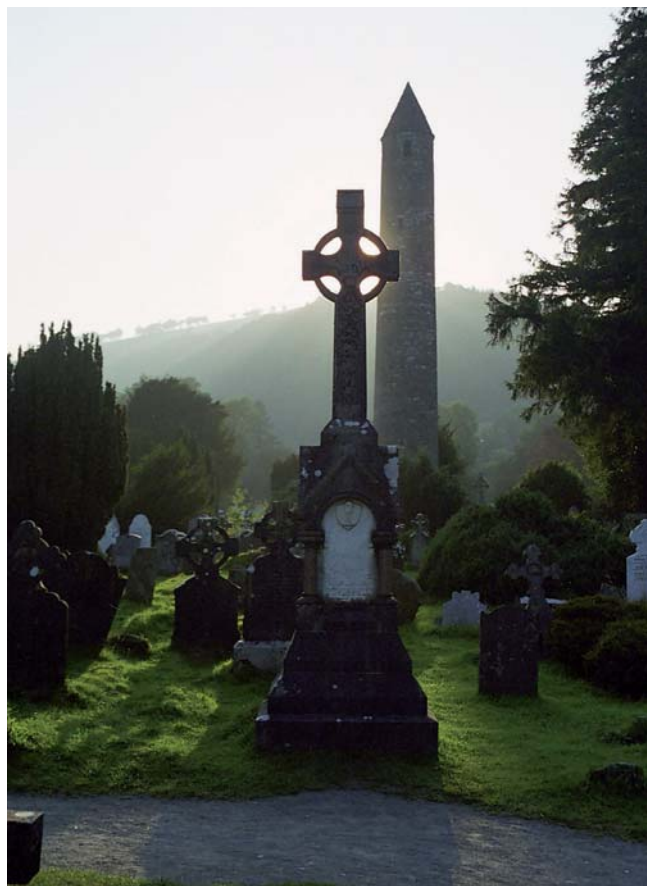


NORDLICHT

Nachrichten der Evangeliumskirche

März bis Juni 2008 - Nr. 204



Wir brauchen einen
Horizont
über unseren
alltäglichen
Horizonten.
Die Türme weisen
zum Himmel,
und der Himmel
ist nicht leer.

wahrzeichen

Foto: Rundturm in der
Klostersiedlung
Glendalough (Irland)
© Andreas Engel

Liebe Nordlicht-Leser!

Nein, einstürzen wird er nicht, der Turm der Evangeliumskirche, aber Sorgen muss man sich allmählich machen, dass die Steine nicht locker werden. Und das nur wegen der Fugen. Wenn wir sagen, dass etwas „aus den Fugen geraten“ ist, so kündigen wir ein großes Durcheinander an. Schon erstaunlich, wie wichtig neben den Steinen bei einem Turm die Fugen sind! Der Kitt, der die Steine zusammenhält, ist mindestens so wichtig wie der ganze Turm. Ein schönes Bild für die Kirche, finden wir!

Die Welt gerät aus den Fugen besonders an Ostern. Da begegnet der Gekreuzigte als Auferstandener, tot ist nicht mehr tot, ein leeres Grab wird zum Wahrzeichen der Osterhoffnung. Grund zum Staunen, zum Feiern, zum nachdenklich werden in einer Welt, die Leid und Tod gerne ausblendet, sind die Gottesdienste der Passions- und Osterzeit, auf die wir besonders gerne aufmerksam machen.

Und schließlich: 2008 ist schon wieder ein Gedenkjahr. Johann Hinrich Wichern wird 200. Er ist nicht nur „Erfinder“ des Adventskranzes, sondern eine der großen Gründergestalten der heutigen Diakonie. Nicht umsonst heißt eine der bekanntesten Einrichtungen der Diakonie Hasenberg „Wichernzentrum“. Am Diakoniesonntag, dem 2. März, erfahren Sie mehr darüber!

Eine gesegnete Passions- und Osterzeit wünscht Ihnen

Herzlichst
Ihr Redaktionsteam

INHALT

Editorial	2
Angedacht	3
Thema Wahrzeichen	
Vom Turmbau zu Babel ...	4
Ulmer Spitzenleistung	5
Turm in Not	6
Rettung für Kinder in Not	8
Diakonie	9
Frisch, fromm, fröhlich – Just Believe	10
40 Jahre Orgel und kein bisschen leise	11
Kinderseite	12
Gottesdienste	13
Aus dem Kirchenvorstand	17
Serie: Konfirmation	18
Diakonie Hasenberg!	20
Kurz beleuchtet	22
Freude und Leid	24
Termine und Angebote	26

IMPRESSUM

NORDLICHT. Nachrichten der Evangelisch-Lutherischen Evangeliumskirche München-Hasenberg, Stanigplatz 11, 80933 München, Telefon 313 2659.

Herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstandes. Das Nordlicht erscheint dreimal im Jahr und wird durch Ehrenamtliche kostenfrei verteilt.

Auflage: 2.400. Anzeigenpreisliste Nr. 1/1999. Druck: Horn Druck & Verlag, Stegwiesenstraße 6-10, 76646 Bruchsal. Redaktion: Bernd Dürholt (Satz/Layout), Monika Großmann, Christa Jung, Ulrike Markert, Claus Nicolai, Uli Seegenschmiedt (verantwortlich), Michael Steinlechner, Roswitha Weisbach (Termine).

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe
Juli bis Oktober 2008: 26. Mai 2008

Das habt zum Zeichen



„Wenn du uns finden willst, orientier dich am Kirchturm. Nach der Tankstelle geht es rechts. Das Haus mit dem roten Briefkasten ist unseres.“ Mit dieser Beschrei-

bung ausgestattet hatte ich – auch ohne Navi – die Adresse schnell ausgemacht. Ohne markante Orientierungshilfe hätte ich mir schwerer getan. Wir Menschen brauchen Zeichen. Erkennungszeichen. Wahrzeichen. Das gilt nicht nur für die Orientierung auf dem Stadtplan. Trotz Verstand: Verstehen geht häufig nur durch sehen und begreifen.

Auch im Glauben helfen Wegweiser. Die Bibel ist voll von ihnen. Auch Gott gibt uns Orientierungshilfen, Zeichen, Symbole. „Das habt zum Zeichen“. Die Hirten vor Bethlehem erhalten von den Engeln den Hinweis „Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“ Das Krippenkind ist das Zeichen für die Geburt des Heilands, das Kreuz das Wahrzeichen für seine Passion.

Und Ostern? Darin stimmen die Evangelien überein, wenn sie das Unsagbare und Unbeschreibbare in Worte kleiden: Das Zeichen der Auferstehung ist „Das leere Grab“. Erschrocken und fasziniert zugleich muss den Jüngern das Zeichen erst gedeutet werden: „Er ist nicht hier! Er ist auferstanden!“ Das leere Grab ist Anhaltspunkt. Doch es zwingt nicht zum

Osterglauben. Erst die Begegnung mit dem auferstandenen Christus schenkt endgültige Gewissheit.

Auch große Gottesmänner wie Elia oder Mose erfahren die unmittelbare Nähe Gottes nur indirekt, durch eine Stimme, ein sanftes Wehen, einen brennenden Dornbusch. Dem Volk Israel macht Gott sich anschaulich in Wolke und Feuersäule. Und wie können wir heute die Nähe Gottes zeichenhaft begreifen? Wir haben Taufe und Abendmahl als Wahrzeichen des Glaubens, die wichtigsten, die heiligen Zeichen, lateinisch: Sakramente.

Wahrzeichen erinnern. Sie machen etwas präsent und anschaulich, was wir sonst vergessen oder übersehen würden. So wie das Foto unserer Lieben an der Wand ein Zeichen unserer Verbundenheit mit ihnen ist. Aber ohne unsere Liebe verliert das Bild sein Wert. Genauso gehören Zeichen und glaubendes Vertrauen zusammen. Sehen, schmecken und glauben. Hören und glauben. Das gehört zusammen. Aus beidem kann die Erfahrung wachsen, dass die Zeichen zuverlässig sind und uns tragen können im Leben und im Sterben. Auch die Zeichen, die wir setzen, brauchen Worte und Taten an die Seite, sonst werden sie hohl und unglaubwürdig. Was würden uns die Kirchtürme nützen, wenn da nicht Menschen wären – Sie zum Beispiel, oder ich –, die für Gottes Gegenwart in dieser Stadt und auf unserer Welt eintreten? Gute Lebenszeichen wünscht Ihnen
Ihr

Wei: Chagencal. 1.11.11

Vom Turmbau zu Babel und anderen Türmen

Ich liebe Türme. Am liebsten solche, bei denen man noch Stufe um Stufe selbst erklimmen muss. Und dann wird gezählt: 306 Stufen beim Alten Peter in München, 352 Stufen beim „Daniel“, dem markanten Mittelpunkt von Nördlingen, der Heimatstadt meines Vaters mit der runden Stadtmauer und der prächtigen Georgskirche. Und dann die Sicht von oben! Der Rundumblick, bei dem Autos wie Spielzeuge und Menschen wie Ameisen wirken, lässt mich eine Stadt erst begreifen. Stellen Sie sich eine Stadt wie München ohne ihre Kirchtürme vor – was bliebe? Die Hochhäuser der Banken und Megafirmen, die auf ihre Art hoch hinaus wollen. Sich einen Namen machen, Aufmerksamkeit erregen, das wollten schon immer die Erbauer von Türmen.



Wahrzeichen für den Größenwahn des Menschen
© Pieter Brueghel d.Ä.: Turmbau zu Babel

Eine der sagenhaften Geschichten der Bibel erzählt vom Turmbau zu Babel (Genesis 11). Die Menschen wollen eine Stadt und einen Turm „mit einer Spitze bis zum Himmel“ bauen. Gott steigt vom Himmel herab und besieht sich die Sache. Nun befürchtet er, dass das Volk größenwahnsinnig werden könnte. Gott „verwirrt“ ihre Sprache. Damit

endet die Arbeit am Turm gezwungenermaßen. Dieser Turm steht für den Machbarkeitswahn des Menschen, sein Streben, so zu sein wie Gott und sich ein Wahrzeichen zu setzen.

Mit Blick auf diese alte Erzählung kann man wohl fragen: Braucht eine Kirche einen Turm? Notwendig ist er nicht, wohl aber will er ein Fingerzeig zum Himmel sein, der Ehre Gottes dienen. Von ihm rufen die Glocken mit ihrem Läuten zu Gebet und Gottesdienst, nicht nur im Christentum (denken Sie an die Minarette der Moscheen!). Durch die Kirchtürme erhält ein Stadtteil seine unverwechselbare Silhouette, so auch das Hasenberg. Der Turm wird zum Wahrzeichen, das bewahrt werden sollte.

Ein Wahrzeichen (Duden: Zeichen zur Aufmerksamkeit) ist ein typisches Merkmal oder Erkennungszeichen, durch das insbesondere Orte charakterisiert werden. In der Geschichte des Handwerks spielten die Städtewahrzeichen eine große Rolle, da die wandernden Gesellen durch die Kenntnis der Wahrzeichen ihren Aufenthalt belegen mussten. Hohe Bauwerke werden besonders schnell zu Wahrzeichen von Orten, vor allem wenn sie eine charakteristische Konstruktion vorweisen. Was also der Eiffelturm für Paris oder die Frauenkirche für München ist, stellen die beiden markanten Türme von St. Nikolaus und Evangelienkirche für das Hasenberg dar. Mitten im Ort, mitten im Leben, markieren sie die Kirchen als Räume der Hoffnung. Helfen Sie mit, ein Wahrzeichen des Hasenberg, Ihren Kirchturm, zu bewahren! us

Ulmer Spitzenleistung

Die größte evangelische Kirche Deutschlands ist das Ulmer Münster. Sein Turm ist mit 161,6 m Höhe der höchste Kirchturm der Welt. Die Baumeister des Mittelalters haben ihn als steinernes Gotteslob und Symbol ihres Bürgerstolzes geplant. Doch erst im 19. Jahrhundert wurde er vollendet. Fünf Meter höher als vorgesehen, um die gerade fertiggestellten Kölner Domtürme zu übertreffen!

Mit Münsterpfarrerin Tabea Frey sprachen wir über das Leben mit dem weltberühmten Baudenkmal.

Die Münstergemeinde ist mit 2500 Gemeindegliedern etwa so groß wie unsere. Es ist eine enorme Herausforderung, ein solch gewaltiges Baudenkmal zu unterhalten. Der jährliche Bauunterhalt beläuft sich auf ca. 2,5 Mio. Euro, eine Turmsanierung wird in den nächsten Jahren 12 Mio. Euro kosten. Stadt, Land, Bund und Stiftungen finanzieren den Löwenanteil, nicht zuletzt zu Lasten anderer Kirchenbauten in der Stadt. Die Gemeindeglieder beteiligen sich als treue Spender und eine Reihe von ortsansässigen Mittelstandsbetrieben fördert die Baumaßnahmen langfristig. Doch hat auch die Münstergemeinde erhebliche Belastungen zu tragen, nicht nur Kosten, sondern auch an Zeitaufwand: Bald 70% der Gremienarbeit „verschlingt“ das Bauwerk. Und das Gemeindeleben „im Denkmal“

ist nicht immer einfach – Gottesdienst im Winter bei 2°C!

Doch bietet der Wahrzeichencharakter des Riesenbaus auch Chancen. Menschen, die keine feste Gemeindebindung haben, lassen sich hier viel leichter über die Sprache der Architektur erreichen. Die Gemeindeglieder sind stolz darauf, der Münstergemeinde anzugehören. Und viele Ulmer aus anderen Gemeinden besuchen den Gottesdienst in „ihrem Münster“.

Das Bauwerk stiftet noch heute jene Identifikation für die ganze Stadt, die die Menschen des Mittelalters zu dieser Höchstleistung anspornte. Der Kirchenbau wurde ausschließlich aus Spenden finanziert! Der enorme gemeinsame Einsatz der

Ulmer Bürger vermochte das Unmögliche. Sie waren selbstbewusste Menschen, die hier mehr Freiheit genossen als Bürger anderswo. Und so bauten sie ohne Hilfe und Einfluss kirchlicher Amtsträger größer und eindrucksvoller als mancher Bischof. Der Turm sollte als Zeigefinger in den Himmel ragen, ein Wegweiser zur Herrlichkeit Gottes. Am erstaunlichsten ist dabei, dass ein jeder seinen Beitrag zu dem Jahrhunderte währenden Projekt leistete, in dem Wissen, nie das vollendete Ganze zu seinen Lebzeiten sehen zu können. Die Gewissheit, Teil eines überzeitlichen Ganzen zu sein, hat hier ungeahnte Kräfte freigesetzt.



Der höchste Kirchturm der Welt steht in Ulm: Fingerzeig zu Gott

Turm in Not – Aus den Fugen geraten

Die von den Architekten Helmut v. Werz und Johann Christoph Ottow 1962 erbaute Evangeliumskirche muss in den nächsten Jahren saniert werden. Als erster Sanierungsabschnitt soll in diesem Jahr der Turm in Angriff genommen werden.

Wie bei nahezu allen Klinkertürmen im Dekanatsbezirk München, zeigt sich auch bei der Evangeliumskirche, dass sowohl der Klinker als auch die Verfugung über die Jahre erheblichen Schaden genommen haben.

Die Klinkersteine haben zum Teil ihre schützende Oberfläche verloren. Dies ist in etwa vergleichbar, wenn Sie bei Regen feststellen, dass ihr Regenmantel undicht ist.

Die Klinker nehmen durch die nicht mehr geschützte Oberfläche mehr Wasser auf, was bei Frost dazu führt, dass Teile der Oberfläche abplatzen und dadurch Passanten gefährdet werden. Außerdem führt es dazu, dass Feuchtigkeit in das Gebäude eindringt und die Substanz geschädigt wird. Noch schlimmer ist dieses Phänomen bei der Verfugung. Durch fehlende oder schadhafte Verfugung passiert der gleiche Prozess wie bei den Klinkersteinen, nur wesentlich schneller! Eindringendes Wasser führt zu erheb-

lichen Schäden, da durch die Volumenvergrößerung bei Frost massive Abplatzungen auftreten können.

Daher ist es wichtig, zum Schutz und Erhalt des Bauwerks eine möglichst intakte Oberfläche herzustellen, d. h. wir brauchen für den Turm einen neuen Regenmantel!

Es gilt dabei die alte Verfugung bis zum tragfähigen Untergrund komplett zu entfernen. Dies geschieht zunächst durch ein

Abstrahlen des Turmes und Auskratzen der Fugen. Anschließend wird die gesamte Klinkerfläche auf Schadstellen untersucht, schadhafte Klinkersteine werden ausgebaut und durch neue ersetzt. Abschließend wird der Turm neu verfugt und hydrophobiert.

Bei dieser abschließenden Hydrophobierung wird der Turm mit einer Schutzpaste versehen, die in die Klinker und in die Verfugung eindringt und der Oberfläche dadurch einen zusätzlichen Schutz verleiht. Mit dieser Maßnahme wurden

andernorts gute Erfahrungen gemacht.

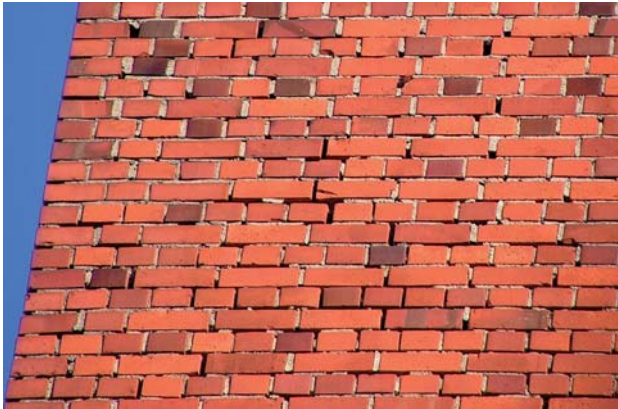


Lange wird es nicht mehr dauern, bis der Spiel-turm umfällt

Helpen durch Platz schaffen

Laut Stefan Neukamm, Leiter der Bauabteilung im Kirchengemeindeamt, soll die Sanierung des Turms ca. 150.000 Euro kosten. Einen großen Teil der Kosten werden die Landeskirche und der Dekanatsbezirk München tragen. Auf die Kirchengemeinde kommen anteilige Kosten von ca. 30.000 Euro zu. Das ist eine Menge Geld. Daher hat der Kirchenvorstand sich für ein ziemlich neuartiges Spendenprojekt entschieden.

Ab 9. März beginnt das Sachspendenprojekt „Platz schaffen hilft!“ zugunsten der Kirchturmsanierung. Bis zum 4. Mai können Sie Gegenstände spenden, die Sie nicht mehr benötigen. Ob verborgene Schätze,



Genau hingesehen: Geplatze Fugen befinden sich besonders an der Westseite des Turms.

lange Unbenutztes oder doppelt Vorhandenes – was Sie heute nicht mehr brauchen, kann Anderen von großer Bedeutung und einiges an Geld wert sein.

So ermöglichen es Ihre Sachspenden, Gutes zu tun. Unser Kooperationspartner – die Sachspendenagentur goodsellers GmbH – verkauft diese Artikel dann über die Internetplattform eBay.

Weitere Einzelheiten erfahren Sie in den kommenden Wochen über Vermeldungen in unserer Kirche, Plakate, Infoblätter sowie die örtliche Presse. Aber bereits jetzt können Sie sich überlegen, was Sie längst „loshaben wollten“, um Platz zu schaffen. Besonders geeignete Warengruppen sind etwa: Alte Fotoapparate, Verstärker, Fahrräder, Diaprojektoren, Pelzmäntel, Antiquitäten, Bücher, Musikinstrumente, altes Blechspielzeug, Modellbau, Röhren- oder Kofferradios, handgeschnitzte Holzfiguren, Statuen, Marken-Porzellan, Heimwerker-, Garten-, Sport- und Fitnessgeräte, Carving-Skie, antike oder außergewöhnliche Möbel, Maschinen, DVD-Sammlungen, Auto- und

Motorradteile, Sammlerstücke, Seltene (Comic-, Briefmarken-, oder Münzsammlungen, Medaillen, Ölgemälde etc.), Elektrogeräte ...

Einfacher geht's nicht: Sie setzen sich mit der Firma goodsellers in Verbindung, wenn Sie etwas spenden möchten. Mitarbeiter der Firma kommen zu Ihnen nach Hause, fotografieren Ihre Sachspende, regeln die Abholung, stellen den Artikel ins Internet, wo er meistbietend versteigert wird. Für Sie ist das ein Aufwand von nur einem An-

ruf! Alles Weitere wird für Sie erledigt. So einfach können Sie helfen!

Übrigens: die Aktion ist von den Erzbischöflichen Ordinariaten München-Freising und Augsburg geprüft – und viele evangelische und katholische Kirchengemeinden haben sich bisher erfolgreich an dem Projekt beteiligt!

uma

Rettung für Kinder in Not

Das 19. Jahrhundert war die Zeit der Industrialisierung in Deutschland. Die Gesellschaft veränderte sich grundlegend. Traditionelle Lebensweisen, geprägt durch Landwirtschaft, Handwerk und Handel wurden abgelöst von urbanen Ballungszentren. Die neu entstehenden Großstädte mit ihren Fabriken zogen eine große Zahl Menschen an, auf der Suche nach Arbeit und Auskommen. Mit dem industriellen Wohlstand wuchs aber auch zunehmend das Elend in der Bevölkerung. Es gab keine Krankenkassen, keine Gewerkschaften, die die Rechte der Arbeiter und die Löhne regelten, keine Altersversicherung, keine allgemeine Schulpflicht und die Wohnungsnot war groß. Nicht selten lebte eine 10 bis 12-köpfige Familie auf engstem Raum. Um den Lebensunterhalt der Familien zu sichern, mussten alle arbeiten, von den Eltern bis zu den Kindern, von Frühmorgens bis spät in die Nacht hinein. Als Folge dieser extremen Überforderung kam es nicht selten zu häuslicher Gewalt und verwahrlosten Kindern; das Familiengefüge zerbrach, oder die Familienväter verfielen dem Alkohol.



Johann Hinrich Wichern (1808–1881) absolvierte 1832 sein theologisches Examen und übernahm eine Stelle als Oberlehrer an der Sonntagsschule von St. Georg, einer proletarischen Vor-

stadt von Hamburg. Häufig besuchte er die Kinder der Sonntagsschule zu Hause und begegnete dabei dem sozialen Elend seiner Zeit.

Er beschloss, sog. „Rettungshäuser“ für Kinder und Jugendliche einzurichten. 1833 gründete er das „Rauhe Haus“ in Horn bei Hamburg, wo er zunächst 12 Kindern im Alter von fünf bis achtzehn Jahren ein neues Zuhause gab. Im Oktober 1833 zog Wichern zusammen mit seiner Mutter in das strohgedeckte kleine Haus, das der Grundstock zu einer großen Einrichtung werden sollte.

Im „Rauhen Haus“ sollten bedürftige Kinder durch Unterricht in Lesen und Schreiben und durch Gottesdienst und Gebet sowohl materiell als auch spirituell eine Zukunftsperspektive bekommen. Dabei kam es Wichern darauf an, durch eine familiäre Atmosphäre ein Klima der Liebe und des Vertrauens zu schaffen. Erziehung beschränkte sich für Wichern nicht nur auf den schulischen Unterricht. Wichtig war auch das religiöse Leben, die Arbeitswelt und die familienähnliche Erziehungsgruppe. Als einer der ersten Pädagogen verzichtete er auf körperliche Züchtigung in der Erziehung und setzte vielmehr auf die Einsicht und den Willen zur Besserung bei den Kindern.

Neben Gebet, Lernen und Arbeiten gab es auch Zeit zum Spielen und Feiern – für viele Kinder der damaligen Zeit etwas Außergewöhnliches.

Johann Hinrich Wichern gilt als Begründer der „Inneren Mission“ der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Als „Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland e.V.“ wirkt die Innere Mission heute in ca. 31.000 Einrichtungen mit 400.000 Mitarbeitern.

Frühjahrssammlung

Der Grundgedanke Wicherns wirkt übrigens auch in unserem Stadtteil weiter: Zur „Diakonie Hasenberg!“ gehört das „Wichern-Zentrum“ in der Wintersteinstraße/Heinrich-Braun-Weg. Dort werden Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 16 Jahren unterstützt und gefördert.

„Wir unterstützen sie in einem nachhaltigen Prozess der Bewältigung einer manifesten oder drohenden seelischen Behinderung. Unser Ziel ist der Aufbau von tragfähigen und befriedigenden Beziehungen und die Entwicklung der Fähigkeit eines achtsamen Umgangs mit sich selbst und anderen. (...) Wir helfen ihnen die Balance zu finden in dem Wunsch nach Eigenständigkeit und Zugehörigkeit.“ (Der Internetseite des Wichernzentrums entnommen)

Diakoniesonntag

Um an Johann Hinrich Wichern und seinen pädagogischen Ansatz zu erinnern, feiern wir den diesjährigen Diakoniesonntag gemeinsam mit Kindern, Familien und Mitarbeitenden des Wichernzentrums:

2. März 2008, 10.00 Uhr Familiengottesdienst in der Evangeliumskirche, anschließend Begegnungsmöglichkeit.

Und zum Auftakt des Diakoniesonntags:

1. März 2008, 18.00 Uhr, Evangeliumskirche, Benefizkonzert zugunsten eines Kinder- und Jugendhilfeprojekts.

Eine Initiative des Aufsichtsrats der „Diakonie Hasenberg!“ und des Förderkreises des Wichernzentrums.

Viele Kinder und Jugendliche wachsen unter schwierigen Umständen auf – in Armut oder in einer Familie, in der Gewalt oder Alkohol zur Tagesordnung gehören.

Allein in Bayern leben 140.000 Kinder und Jugendliche auf Sozialhilfeniveau. Aber auch in sog. „normalen Familien“ kann es zu Krisensituationen kommen.

Gravierende Alltagsprobleme, Entwicklungsauffälligkeiten des Kindes, Erziehungsfragen, Beziehungsprobleme oder Trennung und Scheidung können intensive Hilfe auf Zeit notwendig machen. Durch pädagogische Betreuung werden Familien und Eltern begleitet und entlastet. Die Unterstützung erfolgt in ambulanten, teilstationären oder stationären Diensten und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, d. h. in der unmittelbaren Arbeit in der Familie oder den Erziehungsberatungsstellen, in heilpädagogischen Tagesstätten oder Betreutem Wohnen und in Heimen.

Für diese wichtigen und notwendigen Hilfen für Kinder und Jugendliche bittet das Diakonische Werk Bayern anlässlich der Frühjahrssammlung vom 3. bis 9. März 2008 um Ihre Unterstützung. uma



Frisch, fromm, fröhlich: Die Band „Just Believe“

Neben der Orgel kann die Evangeliumskirche noch auf ein anderes musikalisches Wahrzeichen stolz sein: Die Band „Just Believe“. Entstanden aus dem Hauskreis von Pfarrer Stahl Ende der 80er Jahre besteht sie heute aus sieben Mitgliedern. Sie berichteten dem NORDLICHT von ihrer Arbeit:

Was bedeutet der Name „Just Believe“?

Wir wollten damit unserer Zugehörigkeit zur Gemeinde Nachdruck verleihen. „Just Believe“ bedeutet für uns: „glaube nur, glaube jetzt, glaube gerade“. Damit wollen wir ausdrücken, dass der Glaube in unserem Leben eine wesentliche Lebenshilfe darstellen kann.

Wie lässt sich Euer musikalisches Profil charakterisieren? Am 9.1.2000 gestaltete „Just Believe“ die erste Andacht in der Evangeliumskirche. Motto war damals „Freude am Singen“. Anfangs war die Band stark durch die Lieder aus dem „Stahl-Heft“, den Taizé-Liedern und Stücken zeitgenössischer Liedermacher geprägt. Dann erweiterte die Band ihren musikalischen Horizont – Pop und Rockmusik mit Botschaften des Lebens und Glaubensinhalten wurden ins Repertoire aufgenommen. Heute sind die Lieder unseres Repertoires Lob- und Anbetungslieder aus der Liedbuchreihe „Du bist Herr“. Aber auch viele moderne Künstler wie Kelly Clarkson, Nelly Furtado oder Brian Adams haben gute Lieder mit starken Lebens- und Glau-

bensinhalten geschrieben. Gerade diese Lieder versuchen wir unserem Publikum näher zu bringen.

Ihr habt auch schon in anderen Gemeinden gespielt! Wir waren auch in unseren Nachbargemeinden St. Nikolaus und Mariä Sieben Schmerzen zu hören. Schöne und einmalige Erinnerungen gibt es auch an den von der Jugend gestalteten Gottesdienst auf der Bundesgartenschau. Hinzu kamen Auftritte z. B. in Ergolding, Bethanien und der Dankeskirche.

Wie ist die Finanzierung geregelt? Trotz großer Hilfe durch die Gemeinde werden erhebliche Kosten durch die einzelnen Bandmitglieder getragen. In naher Zukunft steht sicherlich die Beschaffung eines neuen Keyboards oder Synthesizers an, nachdem das derzeitige schon erhebliche Probleme verursacht.

Was wünscht sich die Band von ihrem Publikum? Die Leute sollen in den Gottesdiensten mit unserer Musik mitgehen; Begeisterung und Freude sollen spürbar sein. Die meisten Menschen sind sehr von Erziehung und Tradition bestimmt; und dadurch werden spontane Gefühle und Emotionen unterdrückt. Dabei würde das gerade auch uns Musikern helfen – manch ein Funke könnte überspringen. Freude am Singen – Klatschen und Tanz vor Begeisterung – schauen wir nach Afrika – da ist Gottesdienst pure Lebensfreude.

Interview: Michael Steinlechner



v. l.: Felix Erber, Christian Deffner, Johannes Peters, Tina, Stephan, Eva Deffner und Didi Erber

40 Jahre Orgel und kein bisschen leise

In diesem Jahr feiern wir ein besonderes Jubiläum am Ostermontag:

Vor genau 40 Jahren, am 24. März 1968, wurde die Gerhard-Schmid-Orgel der Evangeliumskirche, deren Generalüberholung vor wenigen Monaten erfolgreich abgeschlossen wurde, das erste Mal feierlich in einem Gottesdienst bespielt.

Seitdem weiß sie sowohl mit ihren mächtigen Bässen, als auch mit ihren singenden Prinzipalen und leisen Flöten den Glanz der Liturgie hervorzuheben und die Zuhörer auch in Konzerten zu umfassen, wodurch sie gleichsam zu einem Wahrzeichen der Evangeliumskirche geworden ist.

Allen großzügigen Gönnern, die die mehr als notwendige Überholung der Orgel finanziell oder auch beratend gefördert haben, sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt. Durch ihren Beitrag ist die Orgel nun in wieder hervorragendem Zustand und auch vom schädlichen Schimmel auf Dauer befreit, sodass die 40 Jahre Dienst scheinbar spurlos an ihr vorüber gegangen sind und den nächsten 40 Jahren nichts im Wege stehen dürfte.

Durch das Orgelkonzert zur Artionale 2007 ist sie auch dadurch in die Geschichte eingegangen, dass eine Uraufführung eigens für sie klanglich entworfen wurde – eine seltene Würdigung für eine Orgel.

Aber auch im Jahr 2008 soll unser Wahrzeichen auf seine Art eine Gute Botschaft (= euangelion, griech.) tönen.

So wird mit Erscheinen dieser Ausgabe des NORDLICHT gerade das Faschingskonzert mit Armin Becker an der Orgel vorbei sein, bei dem die Orgel – klanglich als Orchester verkleidet – ungewöhnliche und eher weltliche Stücke zum Besten gibt. Armin Becker, bekannt für seine unkonventionellen Orgel-Projekte, hat schon im letzten Jahr die Zuhörer in unserer Gemeinde mit Jazz auf der Orgel begeistert.

Nach Ostern, am Jubilate-Sonntag, den 13. April, werde ich selbst wieder in die Tasten und Pedale greifen und ein Orgelkonzert geben. Lassen Sie sich überraschen und seien Sie herzlich eingeladen!

Ihr Kantor Michael Ulfert
Wassermann



Warum feiern wir eigentlich Ostern?

Liebe Eltern, liebe Großeltern, ...

in wenigen Tagen ist Ostern. Wir denken in der Zeit davor an das Leiden und den Tod Jesu Christi. Am Ostermorgen endlich stimmen wir zusammen mit allen Christen in die Freude über die Auferstehung Jesu und das Geschenk des neuen Lebens mit ein. Auferstehung von den Toten, die Bibel berichtet vom leeren Grab, der Begegnung der Jüngerinnen und Jünger mit dem Auferstandenen, dem Weg nach Emmaus, dem Mahl einiger Jünger mit Jesus – nach seinem Tode.

All dies ist schon für uns „Große“ nicht immer leicht zu verstehen. Zwar bekennen wir die Auferstehung von den Toten im Glaubensbekenntnis und irgendwie können wir das Geschehene für uns auch einordnen.

Bis dann die Frage des Kindes kommt: „Warum feiern wir eigentlich Ostern?“

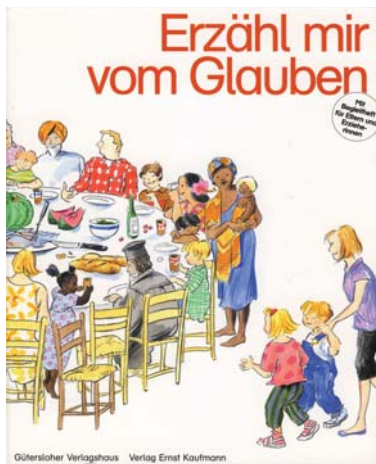
Wie oft sind wir bei solchen Fragen – es gibt ja in Glaubensfragen einige davon – sprachlos? Wir wollen unseren Kindern eine Antwort geben, finden dann aber nicht die richtigen Worte dafür. Nur, wie sage ich es dann meinem Kinde?

Mit einer Geschichte

Geschichten, die die Lebenswelt der Kinder

aufgreifen und in der Sprache der Kinder erzählt werden, können helfen, auch schwierige Themen anschaulich und für Kinder verständlich zu vermitteln. Dazu gibt es mittlerweile eine ganze Reihe an hilfreichen Büchern.

In dieser Ausgabe des NORDLICHT will ich Sie auf ein Buch aufmerksam machen, das verschiedene Themen aufgreift, die uns in Glaubensfragen immer wieder begegnen: „Erzähl mir vom Glauben“.



Neben Ostern, werden u. a. Geschichten zu den Themen Sonntag, Kirche und Weihnachten angeboten. Hilfreich für das Gespräch danach ist ein Begleitheft für uns „Große“, das noch einige Informationen enthält, die unsere Argumentation unterstützen kann.

Herausgegeben wird das Buch im Auftrag der „Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands“ (VELKD) von der „Arbeitsgruppe Kinderkatechismus“ und ist über den Buchhandel oder direkt beim Gütersloher Verlagshaus (<http://gtvh.de>) zu beziehen. Zusammen mit dem Begleitheft kostet die mittlerweile 7. Auflage (2006) 17,95 Euro.


bd

Gottesdienste

in der Evangeliumskirche, Stanigplatz 11
und in der Simeonskapelle im Wohnstift Augustinum-Nord, Weitlstraße 66

März 2008

LAETARE

Sonntag 02.03.	10:00	<i>Evangeliumskirche</i> Tauerinnerungsgottesdienst mit Abendmahl (Traubensaft) Diakoniesonntag – 200 Jahre Wichern	Markert
	11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Dr. Behnk
Freitag 07.03.		Weltgebetstag der Frauen	
	16:00	<i>Simeonskapelle</i> ökumenischer Weltgebetstag	Gnau/Kamalah Team
	19:00	<i>Mariä-Sieben-Schmerzen</i> ökumenischer Weltgebetstag	Jung/Team

JUDICA

Sonntag 09.03.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> Jugendgottesdienst mit Band „Just Believe“	Seegenschmiedt und Team
	11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Seegenschmiedt

PALMSONNTAG

Sonntag 16.03.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> Jubiläumskonfirmation mit Posaunen- chor	Markert
	11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Dr. Mädler
Gründonnerstag 20.03.	14:00	<i>Evangeliumskirche</i> Seniorenabendmahl – anschließend Kaffeetrinken im Grüß-Gott-Haus	Maushake
	17:00	<i>Simeonskapelle</i> Ökumenische Andacht mit Agapefeier	Dr. Mädler/Gnau
Karfreitag 21.03.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> Beichte mit Abendmahl (Wein) mit Chor	Markert
	11:00	<i>Simeonskapelle</i> Beichte mit Abendmahl (Traubensaft)	Markert
	15:00	<i>Evangeliumskirche</i> Andacht zur Todesstunde	Seegenschmiedt mit KV

OSTERSONNTAG

Sonntag 23.03.	6:00	<i>Evangeliumskirche</i> Feier der Osternacht „Auf dem Weg zum Leben“ Ökumenischer Beginn am Osterfeuer von St. Nikolaus mit Taufe und Abendmahl (Traubensaft) anschließend ökumenisches Osterfrühstück im Pfarrsaal der Evangeliumskirche (Bitte etwas zum Frühstücksbuffet mitbringen)	Markert und Team
	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Wein) Verabschiedung der Mesnerin Olga Lazebnikowa	Seegenschmiedt Markert
	11:00	<i>Simeonskapelle</i> mit Abendmahl (Wein)	Seegenschmiedt
Ostermontag 24.04.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Seegenschmiedt
	11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Seegenschmiedt

QUASIMODOGENITI

Sonntag 30.03. Sommerzeit	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> ☕ mit Kirchenkaffee	Dr. Mädler
	11:00	<i>Simeonskapelle</i> mit Abendmahl (Traubensaft)	Dr. Mädler

April 2008

MISERICORDIAS DOMINI

Sonntag 06.04.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> mit Abendmahl (Traubensaft)	Hildmann
	11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Hildmann


JUBILATE

Sonntag 13.04.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i>	Seegenschmiedt
	11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Seegenschmiedt
Freitag 18.04.	17:00	<i>Simeonskapelle</i> ☞ Andacht in anderer Form - Frauenliturgie	Markert und Team

KANTATE

Sonntag 20.04.	9:30	<i>Evangeliumskirche</i> 🎵 mit Posaunenchor	Dr. Mädler
	11:00	<i>Simeonskapelle</i>	Dr. Mädler

ROGATE



Sonntag 27.04.	9:30 <i>Evangeliumskirche</i>	N.N.
	 mit Kirchenkaffee	
	11:00 <i>Simeonskapelle</i>	N.N.
	mit Abendmahl (Wein)	

Mai 2008

Christi Himmelfahrt Donnerstag 01.05.	Gottesdienst im Grünen am Ruderregatta-See gemeinsam mit Nachbargemeinden	Seegenschmied Eberle Dürholt
	9:30 Abfahrt mit Fahrrädern an der Evangeliumskirche	
	10:15 Gottesdienst am Wasserwacht-Haus anschließend Picknick	
Samstag 03.05.	17:00 <i>Evangeliumskirche</i>	Markert
	Vorabendgottesdienst zur Konfirmation mit Beichte	



EXAUDI



Sonntag 04.05.	9:30 <i>Evangeliumskirche</i>	Markert
	Konfirmation mit Abendmahl (Wein)	
	 mit Posaunenchor  mit Kindergottesdienst	
	11:00 <i>Simeonskapelle</i>	Dr. Behnk

PFINGSTFEST

Sonntag 11.05.	9:30 <i>Evangeliumskirche</i>	Dr. Mädler
	mit Abendmahl (Wein)	
	11:00 <i>Simeonskapelle</i>	Dr. Mädler
	mit Abendmahl (Traubensaft)	
Pfingstmontag 12.05.	10:30 <i>St. Matthäus</i>	Markert
	Ökumenischer Gottesdienst mit St. Nikolaus und St. Matthäus anschließend Frührschoppen	

TRINITATIS



Sonntag 18.05.	9:30 <i>Evangeliumskirche</i>	Markert
	11:00 <i>Simeonskapelle</i>	Markert

1. SONNTAG NACH TRINITATIS		
Sonntag 25.05.	9:30 <i>Evangeliumskirche</i>	Linhardt
	 mit Kirchenkaffee	
	11:00 <i>Simeonskapelle</i>	Linhardt
	mit Abendmahl (Wein)	
Freitag 30.05.	17:00 <i>Simeonskapelle</i>	Markert und Team
	 Andacht in anderer Form - Frauenliturgie	


Juni 2008

2. SONNTAG NACH TRINITATIS		
Sonntag 01.06.	9:30 <i>Evangeliumskirche</i>	Dr. Schneider- Böklen
	mit Abendmahl (Traubensaft)	
	11:00 <i>Simeonskapelle</i>	Dr. Schneider- Böklen

3. SONNTAG NACH TRINITATIS		
Sonntag 08.06.	9:30 <i>Evangeliumskirche</i>	Seegenschmiedt
	11:00 <i>Simeonskapelle</i>	Seegenschmiedt

4. SONNTAG NACH TRINITATIS		
Sonntag 15.06.	9:30 <i>Evangeliumskirche</i>	Markert
	11:00 <i>Simeonskapelle</i>	Markert und Team
	 mit Krabbelgottesdienst	
Freitag 20.06.	17:00 <i>Simeonskapelle</i>	Markert und Team
	 Andacht in anderer Form - Frauenliturgie	

5. SONNTAG NACH TRINITATIS		
Sonntag 22.06.	9:30 <i>Evangeliumskirche</i>	Linhardt
	11:00 <i>Simeonskapelle</i>	Linhardt

6. SONNTAG NACH TRINITATIS		
Sonntag 29.06.	9:30 <i>Evangeliumskirche</i>	Dr. Mädler
	 mit Kirchenkaffee	
	11:00 <i>Simeonskapelle</i>	Dr. Mädler
	mit Abendmahl (Traubensaft)	

7. SONNTAG NACH TRINITATIS		
Sonntag 06.07.	9:30 <i>Evangeliumskirche</i>	Markert
	mit Abendmahl (Wein)	
	11:00 <i>Simeonskapelle</i>	Markert

Veränderungen gestalten

Viel ist in diesem Heft von Baumaßnahmen die Rede, vor allem am Turm. Und die beschäftigen natürlich auch den Kirchenvorstand. Es geht um Problemerkennung, Lösungsmöglichkeiten und natürlich – wie immer – um Finanzierung. Daneben stehen wichtige Personalfragen: Wie geht es nach dem Abschied unserer langjährigen Mesnerin Olga Lazebnikova weiter? Und wie kann die Arbeit im Pfarramt auf mehrere Schaltern verteilt werden?

Doch die Arbeit des KV erschöpft sich nicht in Finanzierungsmodellen und Personalplänen. Gott sei Dank! Der KV nutzt zur Zeit die Gelegenheit, auch am inhaltlichen Profil der Gemeinde zu arbeiten.

Ein eigener Gottesdienstausschuss, bestehend aus den beiden Pfarrern und vier weiteren Kirchenvorstehern, nimmt unseren sonntäglichen Hauptgottesdienst unter die Lupe. Hier werden Vorschläge erarbeitet, die im ganzen Kirchenvorstand Gegenstand ausführlicher Beratung und Diskussion sein werden. Es geht dabei um nichts geringeres als die wichtigste Äußerung unseres Glaubens, ja um grundsätzliche Fragen des Glaubens an sich.

Vor etwa zehn Jahren hat sich der KV schon einmal den Gottesdienst vorgenommen. Nun ist es wieder an der Zeit. Wir müssen genau hinschauen, was wir da je-

den Sonntag tun. Wir feiern ein großes Fest und sollten dabei genau wissen, warum wir welche Formen dazu verwenden. Nach 2000 Jahren Geschichte verstehen wir heute manches gar nicht mehr auf Anhieb. Wir haben so manches Mal Sinn und Ursprung gottesdienstlicher Riten aus den Augen verloren. Es ist ein wichtiges Anliegen, hier wieder Licht hineinzubringen. Manches, das heute vielleicht gar altmodisch erscheinen mag, umfasst die kirchliche Tradition von über achtzig Generationen. Die Glaubensüberzeugung von Abermillionen Christen zu allen Zeiten spiegelt sich darin, schwingt in jedem unserer Gottesdienste mit. Hier gilt es, verborgene Schätze neu zu heben.

Anderes ist im 21. Jahrhundert überholt und bedarf neuer Formen, um lebendig zu bleiben. Deshalb muss man sich zunächst klar werden, was man überhaupt damit ausdrücken will. Dann kann man ansprechende Wege und Ausdrucksmittel dafür finden. Es ist eine spannende Reise in die Geschichte und die Zukunft unserer Gottesdienstfeier. Der KV freut sich auf diese Aufgabe. Am Ende soll eine überarbeitete Gottesdienstform stehen, die Traditionsbewusstsein und zeitgemäße Ausdrucksformen zu verbinden weiß und die für viele ansprechend ist.

Aus dem Kirchenvorstand berichtet regelmäßig Vertrauensmann Michael Steinlechner.

BESTATTUNGEN

"PIETÄT"

Erd-, Feuer-, Seebestattungen

Überführungen · Bestattungsvorsorge
Erledigung der Behördenwege

Jederzeit erreichbar · eigener Parkplatz

Auf Wunsch auch Hausbesuch!

Inh.: Rudolf Riedel, Schellingstr. 33, 80799 München

☎ 28 41 92

Die Tragkraft des Glaubens erfahren

Gedanken zur Konfirmation von Ulrike Markert
Zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten, am Sonntag „Exaudi“, wird jährlich in unserer Gemeinde das Fest der Konfirmation gefeiert.

Konfirmation, das heißt wörtlich so viel wie „Stärkung, Bekräftigung“.

Die Wurzeln der Konfirmation reichen zurück ins Jahr 1539. Auf Anregung des Reformators Martin Bucer entstand die erste Konfirmationsordnung. Ziel war es, junge Menschen im Katechismus zu unterweisen. Das war damals auch deshalb wichtig, weil so die „neue Lehre“ der Reformation verbreitet wurde, der christliche Glaube in evangelischer Ausprägung. Daneben war das erneuerte Taufgelöbnis und der Segen unter Handauflegung zentral. In der Zeit des Pietismus wurde die Glaubensunterweisung zweitrangig. Viel wichtiger war, dass das Gelernte auch den Weg zum Herzen findet. Dass fromme Sätze nicht nur auswendig hergesagt, sondern auch mit dem Herzen geglaubt werden.

Das ist heute noch ein zentrales Anliegen der Konfirmation: Auf der Schwelle zum Erwachsen werden, wollen Jugendliche herausfinden, wie der Glaube tragen kann im Leben. Dabei ist Wissen genau so wichtig wie persönliche Erfahrung, Lernen ebenso wie Spaß haben, Gemeinschaft erleben und im Miteinander christliche Grundwerte einüben. Unsere Konfirmanden und Konfirmandinnen lernen etwa das Glaubensbekenntnis, das Vaterunser, den 23. Psalm, die Bedeutung der Sakramente Taufe und Abendmahl. Sie machen sich Gedanken über die Botschaft Jesu von Gottes bedingungsloser Liebe und überlegen,

was im Sinne dieser Botschaft Gerechtigkeit in der einen Welt ist. Neben diesen und anderen Themen ist der Spaß ganz wichtig – etwa auf den beiden Konfirmandenwochenenden. Außerdem lernen unsere Konfirmanden und Konfirmandinnen Kirche ganz „praktisch“ kennen, indem sie bei der Gestaltung eines Gottesdienstes mitwirken und in einer der Einrichtungen der „Diakonie Hasenberg!“ ein Praktikum absolvieren.

Der ganz große Tag ist natürlich der Konfirmationstag selbst. Die Konfirmation wird meist als Familienfest gefeiert. Die jungen Menschen stehen im Mittelpunkt. Ihretwegen reisen alle Gäste an, Verwandte und Paten. Festliche Kleidung wird angeschafft, manchmal der erste Anzug im Leben eines jungen Mannes. Und es gibt oft zahlreiche Geldgeschenke. Das wird manchmal abwertend als Hauptgrund für die Konfirmation genannt. Aber die Jugendlichen erleben damit auch, dass sie anderen „etwas wert“ sind. – Das erfahren sie natürlich nicht nur durch Geldgeschenke.

„Ich bin etwas wert. Ich bin Gott sogar unendlich viel wert!“ – Das ist die Hauptbotschaft der Konfirmation und Ja zu sagen zu dieser Botschaft.

Im Zentrum des Konfirmationsgottesdienstes steht die Segenshandlung mit Handauflegung und der Zusage eines biblischen Wortes, das sich die Jugendlichen meistens selbst aussuchen.

Das ist keine Wiederholung der Taufe, erinnert aber an sie und an die grundlegende Zusage Gottes: „Du bist ein geliebtes Kind Gottes. Du bist gewollt. Du bist angenommen.“

Wie wohlthuend und wichtig ist diese Erinnerung und Vergewisserung auf dem weiteren Weg ins Leben! Und auch für die Eltern und Paten ist es wichtig zu wissen: die Kinder, die mir anvertraut sind und nun erwachsen werden, sind und bleiben behütet und gesegnet auf ihrem Lebensweg.

Konfirmation 2008

Das sind die diesjährigen Konfirmanden und Konfirmandinnen der Evangeliumskirche: Isabella Anetsberger, Melanie Bauer, Felix Beranek, Jennifer Bittner, Antonio Gerardi, Nadine Herbert, Nina Hundseher, Cindy Konnerth, Adrian Kühn, Christian Ludolph, Jessica Manlik, Julia Mäusl, Anja und Patrick Morcher, Jasmin Musiol, Nadine Rauscher, Carolin Schäfer, Franziska Schindler, Andrea Schittenhelm, Angelina Stuber, Sina Vakaresko.

Das Bild zeigt die „Konfis“ beim ersten Wo-

Ulrike Markert (1. Reihe, 2. v. li.) und die Teamer/innen David Kurt (1. Reihe, 3. v. li.), Jenny Lallinger und Verena Bergmann (2. Reihe, 2., 3. v. li.), nicht auf dem Bild, Fotograf und Teamer: Alexander Fink.

So freuen sich gut 20 Jugendliche auf das Fest ihrer Konfirmation in der Evangeliumskirche am 4. Mai 2008, 9.30 Uhr mit Besinnungsgottesdienst am Vorabend der Konfirmation am 3. Mai, 17.00 Uhr in der Evangeliumskirche.

Und wir freuen uns mit ihnen und ihren Familien!

Konfirmation 2009

Die Anmeldung zur Konfirmation 2009 ist am 25. Juni 2008, 19.00 Uhr im Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10. Eingeladen ist der Jahrgang 1995.

Immer wieder ein Anlass zum Feiern

Ihre Konfirmation ist uns Anlass zum Feiern – auch nach 25, 50, 60 oder gar 70 Jahren!

Daher ganz herzliche Einladung zur Jubiläumskonfirmation an alle, die im Jahr 1982 oder 1957, 1947, 1937 oder noch früher konfirmiert wurden: Palmsonntag, 16. März 2008, 9.30 Uhr in der Evangeliumskirche.



chenende in der Jugendsiedlung Hochland bei Bad Tölz. Mit auf dem Foto: Pfarrerin

Wenn Sie dieses schöne Fest feiern möchten, melden Sie sich, zur besseren Planung, bitte im Pfarramt an: Telefon 313 2650.



Die Diakonie Hasenberg ist ein gemeinnütziges Dienstleistungsunternehmen mit 30 Einrichtungen und 250 Mitarbeitenden. Sie arbeitet in christlicher Verantwortung innovativ und professionell, um den sozialen Problemen und Notlagen hilfesuchender Menschen gerecht zu werden. Ziel ist, als diakonischer Träger die soziale Infrastruktur in München mit zu verbessern.

Geschäftsstelle Diakonie Hasenberg

Stanigplatz 10, 80933 München
Telefon 314001-0 - Fax 314001-69
Email: info@diakonie-hasenberg.de
Internet: www.diakonie-hasenberg.de
Spendenkonto 36 130 557
Stadtsparkasse München (BLZ 701 500 00)

Ambulante Erziehungshilfe – AEH

Stanigplatz 11a, 80933 München
Telefon 3140 0166 - Fax 3140 0164

Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle

Riemerschmidstraße 16, 80933 München
Telefon 3120 960 - Fax 3120 9651

Wichern-Zentrum

Heinrich-Braun-Weg 9, 80933 München
Telefon 3121 37-0 - Fax 3121 3720
Heilpädagogische Tagesstätten
Schulvorbereitende Einrichtung und Schule zur Erziehungshilfe (GS)

AD(H)S Beratungsstelle Tel. 3121 3756

Heilpädagogische Tagesstätte

für Grund- Haupt- und Förderschüler
Wintersteinstraße 44, 80933 München
Telefon 3120 53911 - Fax 3120 53922

Heilpädagogisch-Intensivtherapeutische Gruppe

Wintersteinstraße 46, 80933 München
Telefon 3120 53911 - Fax 3120 53922

Heilpädagogische Tagesstätte Schulvorbereitende Einrichtung

Riemerschmidstraße 16, 80933 München
Telefon 3120 960 - Fax 3120 9651

KindErleben

Riemerschmidstraße 16, 80933 München
Telefon 3120 960 - Fax 3120 9651

Kinderkrippe Neue Nordheide

Frauenmantelanger 11, 80937 München
Telefon 3715 6871 - Fax 3715 8176

Kinderkrippe Karlsteinstraße

Karlsteinstraße 8, 80937 München
Telefon 5529 1848 - Fax 5529 1849

Kindertagesstätte Graslilienanger

Graslilienanger 4, 80937 München
Telefon 3715 6490 - Fax 3715 64933

Kindertagesstätte Felsennelkenanger

Felsennelkenanger 20, 80937 München
Telefon 1434 76280 - FAX 1434 76289

Offener Kindertreff Wiesenanger

H.-von-Bingen-Anger 6, 80937 München
Telefon 3185 8810 - Fax 3185 8809

Stellwerk

Stösserstraße 25+27, 80933 München
Telefon 3122 0599 - Fax 3140 2792

Arbeitslosen-Zentrum München-Nord

Aschenbrennerstrasse 8, 80933 München
Telefon 354 3390 - Fax 3573 7933

Jugendberatung JAL

Hilfe bei Arbeits- und Lehrstellensuche
Frühlingsanger 7, 80933 München
Telefon 3123 1415 - Fax 3123 1416

Schulsozialarbeit JAL

Torquato-Tasso-Hauptschule
Torquato-Tasso-Straße 38, 80807 München
Telefon 3589 0242



Junge Arbeit

Schleißheimer Str. 523, 80933 München
Telefon 3700 38-0 - Fax 3700 38-38

JAN Junge Arbeit

Neuperlach Quiddestraße 15
81735 München
Telefon 316 3663 - Fax 6790 7215

PRO - Hilfe durch Arbeit

Aschenbrennerstraße 8, 80933 München
Telefon 3169 8923 - Fax 3186 8729

Stadtteilcafe Treffpunkt

Wintersteinstraße 64, 80933 München
Telefon **3140 9858** - Fax **3123 2285**

Bewohnerzentrum Nordheide

Schneeheideanger 6, 80937 München
Telefon 3183 6706 - Fax 3183 6709

Schickeria / Second-Hand-Kleidung

Stanigplatz 8, 80933 München
Dienstag bis Freitag
9.00-12.00 Uhr und 14.30-18.00 Uhr
Telefon 4523 7608

Gemeinwesenarbeit

Wintersteinstraße 60, 80933 München
Telefon 3140 9705 - Fax 3140 9707

TAKA TUKA - Ferien für Kinder

Wintersteinstraße 60, 80933 München
Telefon 3706 5430 - Fax 3140 9707

Bücherkiste - Der Tauschbuchladen

Aschenbrennerstraße 8, 80933 München
Telefon 4523 5861

Gerontopsychiatrischer Dienst

Troppauerstr. 10, 80937 München
Telefon 5527 9370 - Fax 5527 93719
E-Mail: gpdinord@diakonie-hasenbergl.de

Sozialpsychiatrischer Dienst

Riemerschmidstraße 16, 80933 München
Telefon 3120 9650 - Fax 3120 9651

Betreutes Einzelwohnen

Humannweg 3, 80937 München
Telefon 3190 4077 - Fax 3128 7675

Seniorentagesstätte/Seniorenwohnanlage

Schleißheimer Str. 450, 80935 München
Telefon 3128 7597 - Fax 3128 7675

Senioren pavillon

Pfarrer-Steiner-Platz 1, 80933 München
Telefon 3706 4434 - Fax 3806 4436

Essen auf Rädern

durch Steiners Menüservice
der Fa. PASST GmbH
Riemerschmidstraße 16, 80933 München
Telefon 3120 9655 - Fax 3120 9651

Abschied von „Olga“

Seit 15. Oktober 1999 versieht Olga Lazebnikova ihre Arbeit in Kirche und Gemeindehaus mit



Liebe zu Menschen und Räumen. Damals wurde sie (geboren bei Gorky/Russland) als

Vollzeitkraft für Mesnerdienst und Reinigung eingestellt. Seitdem hat sie unzählige Male den Altarraum gestaltet, Besucher mit ihrem Lächeln begrüßt, Gesangbücher verteilt und nach Veranstaltungen wieder für Ordnung gesorgt. Ob Blumenschmuck oder Sauberkeit, alles war bei ihr in besten Händen: gründlich sorgte sie für Atmosphäre bei Gemeindeveranstaltungen oder Dienstbesprechungen. Sie wird uns abgehen – aber leider kann sich die Kirchengemeinde keine ganze Stelle mehr leisten. Immerhin wird Frau Lazebnikova damit zu ihrem Mann Igor ziehen können, der seit geraumer Zeit bereits in Kufstein/Österreich beschäftigt ist. Die Verabschiedung findet am Ostersonntag, 23. März im und nach dem Gottesdienst um 9:30 Uhr statt.

Salz der Erde, Licht der Welt

Hauskreis-Teilnehmer und andere interessierte Gemeindeglieder angepasst: am Samstag, 12. April 2008 startet ein Bibeltag zur Bergpredigt mit Dekan Uli Seegenschmiedt! Beginnend um 9:30 Uhr mit einem Frühstück und endend mit Kaffee/Kuchen, wird eine der bekanntesten und umstrittensten Reden Jesu Hintergrund für interessante Gespräche und eigenes Nachdenken sein. Anmeldungen bitte bis 6. April telefonisch unter 31409991 oder via Email an Uli Seegenschmiedt.

Jugendzeltlager Königsdorf

Zum 5. Mal veranstaltet die Evangelische Jugend wieder ein Pfingstzeltlager für Konfirmierte und Freunde. Von Pfingstsonntag, 11. Mai bis Samstag, 17. Mai 2008 können sie eine Woche im Oberland bei Bad Tölz verbringen. Aktionstage mit Trimini-Besuch und Bergtour wechseln sich ab mit Geländespiel, Sport und Gesprächsrunden am Lagerfeuer. Die bewährte Leitung hat wieder das Team um Daniel, Bettina und Conny. Im Pfarramt kann der Freizeitprospekt angefordert werden.

Alter: 14-17 Jahre - Kosten: 135,- Euro
Leitung: Daniel Bronold, Bettina Peters, Conny Temmler

Leistungen: Fahrt (Zug/Bus), Zeltunterkunft, Vollverpflegung, Aktionen
Anmeldung über das Pfarramt (Prospekt)

Wahl der Landessynode

Am 9. Dezember 2007 wurde das bayerische evangelische Kirchenparlament neu gewählt, die Landessynode. Wahlberechtigt waren nur die etwa 10.000 Kirchenvorsteher/innen. Auch der Münchner Norden ist nun gut vertreten: Pfarrer Hans Schroeder von der Nachbargemeinde Versöhnungskirche Harthof und Elke Zimmermann aus Milbertshofen wurden neu in die Landessynode gewählt. Dekan Uli Seegenschmiedt ist stellvertretender Synodaler für Stadtkanin Barbara Kittelberger.

Zypern – Kulturen erleben – Menschen begegnen

Studienreise für Mitarbeiterinnen und interessierte Frauen vom 07. bis 14. Juni 2008

Leitung: Gemeindeferentin Christa Jung

Linienflug mit Lufthansa nach Larnaka; Besichtigungen in Limassol, Paphos, Kakopetria. Tagesausflüge nach Nicosia, an die Nordküste nach Kyrenia, in die Berglandschaft des Troodos, usw.

Nähere Informationen und Anmeldung bei Christa Jung im Pfarramt, 314 09 992

Reiseveranstalter: Biblische Reisen GmbH, Stuttgart.

Reisepreis pro Person im DZ: € 920,- (EZ-Zuschlag € 115,-)



Eltern-Kind-Gruppe

Ein Angebot der Evangeliumskirche für Taufeltern

Mütter und Väter mit Kindern bis drei Jahre treffen sich einmal wöchentlich. So können ihre Jüngsten die ersten Kontakte mit Gleichaltrigen aufnehmen. Dabei lernen die Kinder schon früh, aufeinander zuzugehen, gemeinsam zu spielen und mit den anderen zu teilen. Ebenso ist für uns wichtig, dass wir Sie als Taufeltern in der christlichen Erziehung Ihrer Kinder nicht alleine lassen wollen. Gerne sind wir für Gespräche und Glaubensfragen offen.
Treffpunkt: Mittwoch 10.00 bis 11.30 Uhr
Stanigplatz 11 (Jugendräume hinter der Kirche)
Haben Sie Fragen, dann wenden Sie sich an Christa Jung, 31409992.

Lutherische Begegnung 2008 in Paris

In diesem Jahr findet die Lutherische Begegnung der Pariser und Münchner Partnergemeinden vom 28. bis 30. März in Paris statt. Sie steht diesmal unter dem Motto „Moderne sakrale Architektur – eine Antwort auf die spirituelle Suche der Menschen von heute“. Zu diesem Thema ist vorgesehen, verschiedene moderne Kirchengebäude in Paris zu besichtigen und mit den Architekten zu diskutieren. Gemeinsame Gottesdienste, Gedankenaustausch mit den Partnergemeinden und ein kultureller Abend werden das Programm abrunden. Nähere Informationen zur Teilnahme an der Reise erhalten Sie bei Monika Großmann, 314 45 71, e-mail: monikagrossmann@yahoo.de

Engel aus dem Hasenberg!

Als „Engel des Hasenberg!“ wurde Charlotte Kaltschmid, Mitglied des Kirchenvorstands, vom Bezirksausschuss Feldmoching/Hasenberg geehrt. Damit wurde ihre jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit in der Seniorenarbeit der Evangeliumskirche gewürdigt. Die stellvertretende Bezirksausschuss-Vorsitzende Erika Fellner überreichte Charlotte Kaltschmid vor Weihnachten die Ehrung.





Evangelisch getauft wurden:

Stella Wemme	Linkstraße 88
Bianca Wemme	Linkstraße 88
Atlanta Beck	Wintersteinstraße 56
Leonie Beck	Wintersteinstraße 56
Marten Beck	Wintersteinstraße 56

Jesus Christus spricht: Ihr habt nun Traurigkeit;
aber ich will euch wiedersehen, und
euer Herz soll sich freuen, und eure Freude
soll niemand von euch nehmen.

Monatsspruch März 2008



Kirchlich bestattet wurden:

Elisabeth Siegert	Stösserstraße 14	82 Jahre
Alfred Hechtfisher	Stösserstraße 14	68 Jahre
Helmut Günther	Linkstraße 68	80 Jahre
Hildegard Langguth-Nicola	Weitlstraße 66	90 Jahre
Hildegard Lopp	Weitlstraße 66	94 Jahre
Anneliese Zwisler	Weitlstraße 66	94 Jahre
Annerose Kapteina	Rainfarnstraße 25	62 Jahre
Ilse Salamoff	Weitlstraße 66	93 Jahre
Ursula Kiermeier	Blodigstraße 14	93 Jahre
Renate Jank	Dülferstraße 14	68 Jahre
Charlotte Schierlinger	Kienestraße 6	87 Jahre
Helene Strenge	Dülferstraße 22	93 Jahre
Hans-Jochen Graefe	Weitlstraße 66	87 Jahre
Herta Munzert	Riemerschmiedstr. 22	97 Jahre
Friederike Weber	Stösserstraße 15	76 Jahre
Elias Merkel	Stösserstraße 14	81 Jahre
Karl Gdynia	Stösserstraße 14	92 Jahre
Irmgard Höhne	Weitlstraße 66	99 Jahre
Else Schlüpmann	Weitlstraße 66	94 Jahre
Käthe Hofmann	Linkstraße 29	88 Jahre
Ursula Lippmann	Kienestraße 1b	80 Jahre
Christel Rothenwöhler	Rainfarnstraße 17	61 Jahre

Augustinum Φ

Termine März-April-Mai-Juni 2008

Samstag, 01.03.08, 17:00 Uhr, Theatersaal
Jubiläumskonzert - Maria Kravchuk mit
Schülern und Kollegen der Musikschule
Bilan

Donnerstag, 06.03.08, 19:30 Uhr, Theatersaal
Menschenlieder von Liebe und Leid
Aus acht Jahrhunderten und in zehn Spra-
chen - Referent: Hubertus Raabe,

Dienstag, 11.03.08, 19:30 Uhr, Theatersaal
Der Jakobsweg
Ein Diavortrag von Dieter Volkmann

Donnerstag, 13.03.08, 19:30 Uhr, Theatersaal
„Pan und die Nymphen“
Von Wellenrauschen und Schilfgeflüster ...
Christian Mattick, Flöte
Mathias Huth, Klavier

Dienstag, 22.04.08, 19:30 Uhr, Theatersaal
Insel der Gegensätze
Island – kalt und heiß – weiß und schwarz
und bunt
Fotografische Impressionen von Josef
Schläger

Dienstag, 29.04.08, 19:30 Uhr, Theatersaal
„Willst Du Deyn Herz mir schenken, so
fang' es heimlich an“

Kulturprogramm

Heiteres, sinnliches und ergötzliches Ge-
plänkel mit Musik von
Johann Sebastian Bach und Zeitgenossen
Gabriele Knaus-Thoma, Flöte
Sigrun Meny Petruck, Oboe
Hans-Jürgen Thoma, Cembalo

Mittwoch, 30.04.08, 16:00 Uhr, Theatersaal
Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht
Referent: Reinhard Meyer-Bahlburg

Donnerstag, 15.05.08, 15:30 Uhr, Clubraum
Ein Abend in Reval
Drei Erzählungen aus dem Baltikum
Autor: Clemens von Taube

Dienstag, 20.05.08, 19:30 Uhr, Theatersaal
„El Piano Espanol“
Klavierkonzert mit Andreas Mühlen

Dienstag, 27.05.08, 19.30 Uhr, Theatersaal
„Hoch auf dem gelben Wagen ... „
Ein Diavortrag von Hans-Ulrich Nieter

Donnerstag, 12.06.08, 19:30 Uhr, Theatersaal
Konzert mit dem Trio Scherzo
Valery Weruchanow, Querflöte
Konstantin Zaryk, Cello
Sergej Bolozertsev, Geige

Informationen: Gisela Wolff 3858-6700
gisela.wolff@augustinum.de



E.BRAUN Damen- und Herrensalon

Parfümerie - Depos:
„Hildegard Braukmann“,
„Misslyn“, „4711“,
„Sixtus“

80935 München, Weltstr. 66
Tel.: 089-3858-6902
Im Wohnstift Augustinum

Bedienung im Damensalon
nach Vereinbarung

Kinder und Jugend

Zwergelgruppe

Kinderbetreuung für 1½ bis 3-jährige
Montag/Freitag 8.45–11.00 Uhr
Gemeindehaus Süd, Weitlstraße 45a
Leitung: Birgit Höflinger 3145 461 und
Oxana Rogatch 3706 6989

Eltern-Kind-Gruppe

Mittwoch 10.00 bis 11.30 Uhr
Jugendräume (hinter der Kirche)
Kontakt: Christa Jung 31409992

Jugend Café

Freitag 19.00–22.00 Uhr
Jugendräume (hinter der Kirche)
Infos bei Stephan Deffner 3137 664

Jugend-Mitarbeiter-Runde

Freitag 19.30–21.30 Uhr
Jugendräume (hinter der Kirche)
4., 18. (um 18.00 Uhr mit Konfirmanden)
30. Mai; 4. Juli
Leitung: Uli Seegenschmiedt 3140 9991

JES Junge Erwachsene Sonntags

Sonntag 17.00–21.00 Uhr
Jugendräume (hinter der Kirche)
30. März; 27. April; 25. Mai; 29. Juni
Leitung: Simon Blank 12177751
simonblank@web.de

Erwachsene

Meditatives Tanzen

Dienstag 19.00 Uhr
am 11. März; 15. April; 22. Juli
Samstag 14.00 Uhr am 28. Juni
Pfr.–Steiner-Zentrum, Riemerschmidstr. 16
Leitung: Heide Quenzel 3135 710

Wort und Antwort – Bibelkreis

Jeden 2. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr
12. März; 9. April; 14. Mai; 11. Juni; 9. Juli
Gemeindehaus Süd, Weitlstraße 45a
Leitung: Rudolf Mauler, Claudia Wagner
1500 0450 (ab 19 Uhr)

Biblischer Hausgesprächskreis

Donnerstag 14.00–17.00 Uhr bei Fr. Tausch,
Schleibheimer Straße 505, 3135 663
6. u. 20. März; 3. u. 17. April
dann Sommerpause

Ökumenischer Gesprächskreis

Pfarrheim St. Nikolaus Stanigplatz
Freitag 9.30 Uhr
4. April; 30. Mai; 20. Juni; 18. Juli
Leitung: Helga Mörtl und
Heide Quenzel 3135 710

Männerkreis Glaubensgespräche

Gemeindehaus Süd, Weitlstraße 45a
jeweils Mittwoch 15.00–17.00 Uhr
5. u. 19. März; 2., 16. u. 30. April
dann Sommerpause
Leitung: Hans Mißfeldt 3135 811

Kirchenmusik

Posaunenchor-Bläserkreis

Mittwoch 20.00–21.30 Uhr
Versöhnungskirche, Hugo-Wolf-Straße 18
Leitung: Matthias Kessler 3500 9786

Projektchor

Nächster Auftritt: Karfreitag, 21. März im
Gottesdienst
Mittwoch 19.00 Uhr – Proben
Leitung: Michael Wassermann 697 59671

Senioren

Geburtstags-Kaffeetafel „65 plus“

Donnerstag 15.00–16.30 Uhr
Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
für April und Mai am 5. Juni
für Juni und Juli am 31. Juli

Seniorentreff Mitte

Montag 14.00 Uhr
Senioren Pavillon, Pfarrer-Steiner-Platz 1
Leitung: Ralf Maushake 3706 4434
und Charlotte Kaltschmid

Seniorenkreis Süd

Dienstag 14.00 Uhr
Pfr.-Steiner-Zentrum, Riemerschmidstraße 16
Leitung: Erna Hartwig 3147 041
und Friederike Tausch

Senioren-Tagesstätte

Schleißheimer Straße 452
Stricken Dienstag 14.00 Uhr
Boccia Mittwoch 10.00 Uhr und
Spiele um 14.00 Uhr
Sitzgymnastik Donnerstag 9.00 Uhr und
Qigong um 16.00 Uhr
Tanzen Donnerstag 14-tägig um 14.00 Uhr
Leitung: Beate Krasser 3128 7597

Gymnastik bzw. Bewegung mit Musik

Spaß und Gesundheit durch Bewegung
Mittwoch 14.00–16.00 Uhr
Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
Leitung: Charlotte Kaltschmid 3132 461
10 Teilnahmen kosten 20,00 Euro

Tagesfahrten der Offenen Seniorenarbeit

11. März nach Straubing; 8. April nach Dillingen;
6. Mai nach Füssen – Förgensee;
10. Juni nach Hilpoltstein/Rothsee/Auhof;
8. Juli nach Herrenchiemsee

Mitarbeitende

Kirchenvorstand (öffentliche Sitzungen)

Grüß-Gott-Haus, Stanigplatz 10
19.30–22.00 Uhr
4. März; 16. April (gemeinsam mit dem
Pfarrgemeinderat von St. Nikolaus); 27.
Mai; 18. Juni; 15. Juli

Eine-Welt-Arbeit

Verkauf bei besonderen Gottesdiensten
15. Juni im Wohnstift Augustinum
Kontakt: Brunhilde Kreppel 3146 677

Besondere Veranstaltungen

Konzert zum Diakoniesonntag

Samstag 1. März 18.00 Uhr
in der Evangeliumskirche
Musikgruppe **Raduga**
mit Klängen aus Russland, der Ukraine und
dem Balkan sowie Zigeunermusik
Eintritt frei, Spenden zugunsten des
Wichernzentrums erwünscht.

Orgelkonzert

Sonntag 13. April 15.00 Uhr
mit Kantor Michael Wassermann
Eintritt frei

Ökumenische Exerzitien

Montag 19.30 Uhr im Augustinum in der
Simeonskapelle
11., 18., 25. Februar; 3., 10. März
Leitung: Frau Gnau, Herr Bauer
Dienstag 19.30 Uhr im Pfarrsaal von
Mariä Sieben Schmerzen
12., 19., 26. Februar; 4.; 11. März
Leitung: Frau Erber, Herr Lang

Wir sind für Sie da

Evang.-Luth. Pfarramt Evangeliumskirche

Stanigplatz 11, 80933 München
Telefon 3132 659 Fax 3128 6675
Email: Pfarramt.Evangeliumskirche-M@elkb.de
Pfarrbüro: Roswitha Weisbach
Bürozeiten: 10.00 bis 12.00 Uhr
Montag, Mittwoch, Donnerstag

Pfarrerin Ulrike Markert

Stanigplatz 11b, 80933 München
Telefon 3140 9990 Fax 3128 6675
Email: Ulrike.Markert@elkb.de
Gespräch nach Vereinbarung
(außer Montag)

Gemeindereferentin Christa Jung

Stanigplatz 11, 80933 München
Telefon 3140 9992
Email: Christa.Jung@elkb.de

Kirchenmusik

Organist Michael Wassermann
Telefon 697 59671
Email: aquariusculus@hotmail.de

Posaunenchor

Leitung: Matthias Kessler Telefon 3500 9786

Kirchenvorstand

Michael Steinlechner Telefon 1589 2829
Email: Michael_Steinlechner@web.de
Monika Großmann Telefon 3144 571
Email: MonikaGrossmann@yahoo.de

Evang.-Luth. Prodekanat München-Nord

Stanigplatz 11, 80933 München
Telefon 3132 458 Fax 3142 676
Email: Prodekanat.M-Nord@elkb.de
Büro: Sylvia Erber und Andrea Wöfle-Riedel
9.00 bis 12.00 Uhr am Dienstag, Mittwoch,
Freitag; 16.00-18.00 Uhr am Donnerstag

Dekan Uli Seegenschmiedt

Stanigplatz 11c, 80933 München
Telefon 3140 9991
Email: Uli.Seegenschmiedt@elkb.de
Gespräch nach Vereinbarung
(außer Mittwoch)

Diakonie Hasenberg e.V.

Geschäftsstelle
Stanigplatz 10, 80933 München
Telefon 3140 01-0
Email: info@diakonie-hasenberg.de

Evangelische Telefonseelsorge

Telefon 0800 - 111 0 111 (gebührenfrei)
Servicetelefon des Dekanats München
Telefon 3120 3120 Mo-Fr. 9.00-19.00 Uhr

Spendenkonto

Unterstützen Sie bitte unsere Gemeinde
mit Ihrer Spende! Herzlichen Dank!
Stadtsparkasse München
(BLZ 701 500 00) Konto 36-108 488